

Medienmitteilung

Jungfreisinnige fassen Parolen zu den Abstimmungen vom 18. Juni 2023

Die Mitglieder der Jungfreisinnigen Kanton Solothurn fassten die Parolen für die kommende Abstimmung vom 18. Juni zu den kantonalen und nationalen Vorlagen.

Daniel Probst (Kantonsrat FDP) und Lukas Wilhelm (JSVP) brachten in einer fairen und sachlichen Debatte den Anwesenden ihre Begründungen für eine Annahme beziehungsweise Ablehnung des **Klimaschutz- und Innovationsgesetzes** (KGI) nahe. Schlussendlich folgten die Mitglieder den Ausführungen von Daniel Probst und fassten einstimmig die Ja-Parole zum KGI.

Das Gesetz sieht keine Verbote vor, sondern setzt Anreize für die Erarbeitung einer klimaneutralen Schweiz bis zum Jahre 2050. Es braucht aber weiterhin verlässliche Stromkapazitäten, welche möglichst bald geschaffen werden müssen - dabei darf auch das Thema Kernkraftwerke kein Tabu mehr sein.

Eine **Mindeststeuer** für Unternehmen, wie es die OECD vorsieht, ist nicht liberal. Die OECD und die G20-Länder haben diese bereits beschlossen. Aus diesem Grund fassen wir die Ja-Parole, damit das zusätzlich besteuerte Geld in der Schweiz bleibt und nicht ins Ausland fliesst. Ebenfalls kann durch den nationalen Finanzausgleich dafür gesorgt werden, dass alle Kantone angemessen von den Einnahmen profitieren.

Wir sind der Überzeugung, dass Gesetze abgeschafft werden müssen, die nicht mehr der Aktualität entsprechen – wie es beim **Covid-19-Gesetz** der Fall ist. Der Antrag auf Stimmfreigabe wurde beschlossen, da es unterschiedliche Ansichten bei der Verlängerung bis Mitte Mai 2024 gibt. Danach darf das Gesetz aber kein weiteres Mal verlängert werden.

Moratorien sind aus unserer Sicht nicht liberal. Trotzdem unterstützen wir die **Zwillingsinitiativen**, da durch die Annahme die Katasterwerte nicht erneuert und die Abzüge nicht gesenkt werden dürfen – so können Steuererhöhungen vermieden werden.

Das vorliegende **Gesundheitsgesetz**, womit die Regierung durch eigene Kompetenz die Zulassung von Ärzten im Kanton Solothurn bestimmen kann, lehnen wir einstimmig ab. Wir fordern eine saubere Vernehmlassung, wodurch die Berufsverbände miteinbezogen werden.

Kontakt:

Roman Schöll, Medienverantwortlicher Jungfreisinnige Kanton Solothurn
079 329 05 24, roman.schoell@icloud.com